

Liebe Joiserinnen und Joiser!
Liebe Jugend!

Respektlos und ohne Anstand - Joiser Bürgermeister präsentiert sich rücktrittsreif!

Wir möchten Sie/Dich über die wichtigsten Tagesordnungspunkte der letzten Gemeinderatssitzung vom 29.12.2015 informieren:

Bericht über die 12., 13., 14. und 15. Prüfungsausschusssitzung

Schau TV:

Es wurden bei jeder der o. a. Prüfungsausschusssitzungen die Zahlungseingänge bezüglich der Rechnung von SchauTV überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass noch immer ein Zahlungseingang von EURO 4.860,-- ausständig ist. Laut Buchhaltung hat der Werbefilm der Gemeinde Euro 7.860,-- gekostet, davon haben drei Firmen je 1.000,-- Euro Werbebeitrag rückerstattet. Der Bürgermeister bestreitet die Euro 4.860,-- jedoch und betont, dass für die Gemeinde keine Kosten entstanden sind. **Hier stellt sich die Frage wer die Unwahrheit sagt: Der Bürgermeister oder die Gemeindebuchhaltung?**

Überstundenabrechnung:

Die Arbeitsaufzeichnungen der Gemeindebediensteten wurden überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass einige Bedienstete sehr viele Überstunden haben, Spitzenwert einer Person über 900 Überstunden, die abgegolten werden müssen und das Gemeindebudget belasten. Hier stellt sich die Frage wie eine so hohe Überstundenzahl zustande kommen kann und wieso der Bürgermeister derart viele Überstunden anordnet? Weiteres wurde festgestellt, dass drei Gemeindearbeiter bei der Eröffnung der OSG-Wohnsiedlung mitgeholfen und dafür je 5 Überstunden verrechnet haben. Der Bürgermeister wurde im Rahmen der Gemeinderatssitzung mit dieser Feststellung konfrontiert. „*Ich gebe jetzt sicher keine Erklärung ab!*“, lautet der Kommentar des Bürgermeisters in der Gemeinderatssitzung. **Was will der Joiser Bürgermeister der Bevölkerung vorenthalten? Offensichtlich ist der Bürgermeister mit der Personalpolitik überfordert!**

Voranschlag 2016

Die Einnahmen und Ausgaben belaufen sich auf EURO 3.345,500,--. Der **Darlehensschuldenstand** beträgt per 1.1.2016 **EURO 4.063.700,--**. Von Seiten „Gemeinsam für Jois“ wurde eine Halbierung der Repräsentationskosten für den Bürgermeister auf Euro 6.700,-- gefordert. Die dadurch eingesparten finanziellen Mittel könnten bedürftigen Joiserinnen und Joisern in Form eines Heizkostenzuschusses zu Gute kommen, den die Rot-Blau Regierung in der Landtagsitzung im Dezember 2015 reduziert hat.

Auch die Rechtsanwaltskosten von EURO 27.000,-- erscheinen uns sehr hoch und sind für uns nicht nachvollziehbar. **Will der Bürgermeister mit den Joiser Bürgern nur mehr über Rechtsanwalt und Gericht kommunizieren?**

Von Seiten des Landes gab es auch eine Rüge. Die Aufsichtsbehörde hat den Bürgermeister einmal mehr schriftlich darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Jois sehr hoch verschuldet ist und aufgefordert nicht notwendige Ausgaben zu vermeiden.

Anmerkung der GfJ: *Wann gedenkt unser Bürgermeister mit dem Sparen zu beginnen?*

Der Voranschlag wurde nur mit den Stimmen der SPÖ beschlossen.

Joiser Gemeindeversammlung im Gasthaus Rausch

Im Rahmen der Gemeindeversammlung am 30.12.2015 wurde der Bürgermeister zum TV Spot von SchauTV befragt. „Gemeinsam für Jois“ wollten lediglich wissen, was auf dem Film zu sehen war. Dazu teilte der Bürgermeister in einer sehr emotionalen und lautstarken Antwort den verblüfften Besuchern mit, dass es sich um einen Film handle, indem diverse Joiser Firmen sowie die Gemeinde Jois beworben wurden. Dieser Werbefilm wurde laut Aussagen des Bürgermeisters von den beworbenen Firmen finanziert sowie vom Landeshauptmann finanziell unterstützt. Der Gemeinde seien laut Aussage des Bürgermeisters keine Kosten entstanden. Fakt ist jedoch, dass im Rahmen des Prüfungsausschusses die Rechnungen überprüft wurden und die Gemeinde EURO 7.860,-- für den Film bezahlt hat. Auf Nachfrage, wo der Werbefilm zu sehen sei, antwortete der Bürgermeister: „Der Werbefilm ist nirgendwo zu sehen.“ **Hier stellt sich die Frage, warum wird der Film nicht ständig in den Medien (Homepage, Facebook, Twitter, Instagram....) verbreitet?**

Der Bürgermeister wurde zu den Überstunden der Gemeindearbeiterinnen sowie des Gemeindearbeiters, die bei der Eröffnung des Wohnblocks der **Oberwarter Siedlungsgenossenschaft** vom Bürgermeister angeordnet wurden, befragt. Ebenso wurde nachgefragt, warum der Bürgermeister den Gemeindearbeitern Arbeiten und Überstunden anordnet, die in keinem Zusammenhang mit der Arbeit als Gemeindearbeiter stehen. Der Bürgermeister antwortete wieder lautstark und stellte klar, dass die Gemeindearbeiterinnen und der Gemeindearbeiter für die Eröffnungsveranstaltung der Wohnsiedlung Überstunden machen mussten. Er betonte auch, dass er in Zukunft sicherlich niemand fragen werde, ob Gemeindearbeiter private Tätigkeiten durchführen dürfen oder nicht und dafür Überstunden erhalten. **Hier stellt sich die Frage, ob der Bürgermeister berechtigt ist, derartige Arbeiten anzuweisen und Gemeindearbeiter auf Kosten aller Joiserinnen und Joiser Leistungen für Private erbringen dürfen.**

Bei der Gemeindeversammlung waren dem Bürgermeister sichtlich alle Fragen sehr unangenehm. Er wirkte nervös und angespannt. Auf noch so harmlose Fragen antwortete er derart lautstark und aggressiv, die eines gewählten Gemeindevertreters gegenüber den Menschen unangebracht ist! Das Verhalten war respektlos und ist nicht weiter zu dulden. Der Joiser Bürgermeister sollte sich bei der Ortsbevölkerung entschuldigen oder sein Amt zurücklegen.

Wir sind die Kontrolle!

GR Helmut Altenburger

GR Albert Luntsch

sowie das Team der GfJ